

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Bezeichnet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.30 M., im Bezirke und 10 Km. Umkreis 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
i. d. 1. Spalte, Zeile und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Mit dem Württembergischen, Freitag, Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Wernspröcher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Wernspröcher Nr. 29.

Schwab. Landwirt.

N 164

Montag, den 18. Juli

1910

R. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Mit dem 30. September 1910 läuft die Zeit ab, innerhalb der die durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1908 angeordnete Prüfung der älteren Gewerbeformen mit der Wertschätzung der Reichs- und Landesstellen nach einzulösen sind (Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 27. Juni 1908 Reichsgesetzblatt S. 464).

Auf den bevorstehenden Prüfungsfall wird hingewiesen, damit Verluste infolge Fristversäumnisses (unilich) vermieden werden.

Den 27. Juni 1910.

Kommerell.

Bekanntmachung.

Betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.
Diejenigen im Jahre 1891 geborenen jungen Leute, welche zuerst ihren bürgerlichen Aufenthalt im Königreich Württemberg hatten, im Verlaufe gütlicher (Schul-)Bewertung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die (Schul-)Bewertung der Berechtigungsbescheinigung zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1911 unter Vorlegung der in § 89 Bff. 4, lit. a—c bzw. Bff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (i. d. Wehrordnungsbuch für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 S. 275 u. ff.) vorgezeichneten Papiere nämlich

- a) eines kandesamtlichen Geburtszeugnisses,
 - b) der nach Nummer 17 a in § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters,
 - c) eines Landesamtlichen (b. d. eines Gemeindeführers) vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datum),
 - d) des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für einjährig-freiwillige in Ludwigsburg (Königlich) einzureichen sind.
- Dabei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung der Berechtigungsbescheinigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchen empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärfähige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Kgl. Prüfungskommission für einjährig-freiwillige vom 16. Juni 1910 (Staatsanzeiger Nr. 161 Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsicherung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.
Den 15. Juli 1910.

Kommerell.

*) Formulare hierzu können von der G. W. Zeiss'schen Buchhandlung Nagold bezogen werden.

Bei der vorgeschriebenen vierten Verwaltungsreform sind u. a. Kandidaten zur Übernahme der in § 1 der Verordnung vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 908) bezeichneten Ämter für besichtigt erklärt worden: Heinrich Reutter von Wülfing, Friedrich Sattler von Gärtringen OR. Gerrensberg.

Industrialisierung Deutschlands.

Abg. unsere Wirtschaftspolitik muß mit der Grundtatsache rechnen, daß sich die Bevölkerung des Reiches und des Gebiets um jährlich rund 900 000 Menschen vermehrt. Es muß also die Arbeitsgelegenheit, wie auch die Möglichkeit, Nahrung, Kleidung und Wohnung zu finden, in gleicher Weise wachsen. Nach der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 liegt die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber der vorhergehenden Zählung vom 14. Juni 1895, also von 12 Jahren früher von 26 auf 35 Millionen oder (einschließlich der Dienenden) von 42,71% auf 45,52 Prozent. Die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen und Dienenden liegt von 29,75 auf 33,79%. Die letztere Steigerung ist eine Folge der Zunahme der Fabrikerie. Die Zahl der Selbständigen liegt von 5,9 auf 6,1 Millionen, im Verhältnis (auf je 1000). Wenn man nämlich die Gesamtheit aller Erwerbstätigen zu Grunde legt, dann steigt der Prozentsatz der Selbständigen von 28,57 auf 22,67 zurück.

Im Jahre 1895 war die Land- und Forstwirtschaft mit 36,19% noch die größte aller Berufsgruppen, denn die Industrie zählte nur 36,14% aller Erwerbstätigen, im Jahre 1907 hat sich das Verhältnis aber verschoben, denn nun hat die Land- und Forstwirtschaft nur noch 32,69%, aller Erwerbstätigen, während der Stand der Industrie auf 37,29% gestiegen ist. Rechnet man jedoch die Berufszugehörigen zu den Erwerbstätigen hinzu, so liegt die Prozentzahl der in Handel und Industrie Beschäftigten von 1895 bis 1907, also in 12 Jahren von 45,59% auf 56,16%, während die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten in der gleichen Zeit von 42,51 auf 28,65% sank. Also vor 15 Jahren stellten sich Landwirtschaft und Industrie in Bezug auf die in ihnen Beschäftigten noch ungefähr die Waage, während heute $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung ihren Unterhalt in den Industriezweigen von Handel und Gewerbe finden. Die Landwirtschaft gibt heute nur noch wenig über $\frac{1}{4}$ aller Erwerbstätigen Beschäftigung.

Es liegt dies natürlich nicht daran, daß eine die Landwirtschaft weniger leistungsfähig geworden sei, sondern einfach an dem raschen Wachstum unserer Bevölkerung, welches in der Landwirtschaft, die fast voll ausgenutzt ist, kein Gegengewicht haben kann. In Industrie und Handel dagegen liegt die Möglichkeit vor, neue Werte und neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und sind diese Erwerbsgruppen deshalb berufen, den größten Teil unserer Bevölkerungszunahme aufzunehmen. Die Industrialisierung unseres Landes ist also eine Naturnotwendigkeit, die durch keinerlei Erwägungen über Maßnahmen gehemmt werden kann, dadurch auch Wert und Bedeutung unserer Landwirtschaft nicht im geringsten, sondern im Gegenteil, die Tatsache, daß heute, künftig wird dies noch mehr hervor-

treten, ein geringerer Prozentsatz der Gesamtbevölkerung in der Lage ist, nicht nur den gleichen, sondern zum Teil einen höheren Anteil an der Volksernährung zu produzieren als dies früher möglich war, ist ein Ruhmestitel für die Landwirtschaft und wir zweifeln nicht, daß ihre Entwicklung in technischer und wissenschaftlicher Beziehung und damit ihre Leistungsfähigkeit noch weiter wachsen wird.

Politische Weberkiste.

Die Reichsversicherungs-Kommission des Reichstags erledigte ohne nennenswerte Änderungen den Rest des zweiten Buches der Krankenversicherung. Die Weiterberatung, beginnend mit der Unfallversicherung, findet am 20. September statt.

Aus dem Süden von Kamerun erhält eine Berliner große Firma beachtenswerte Nachrichten. Es besteht die höchste Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der menschenfressenden Rassen. Major Dominik ist mit 120 Mann nach dem Aufstandsbereich abmarschiert.

Zur Entlastung des Reichsgerichts hat bekanntlich der Reichstag die Erhöhung der Rechtsanzahl von 2500 auf 4000 A. beschlossen. Um die bis jetzt angefallenen Sachen anzuarbeiten, sind nunmehr vom Präsidium des Reichsgerichts 11 Hilfsrichter ernannt worden. Und zwar wird insofern eine Mehrarbeit des Reichsgerichts eintreten, als vom 15. September ab jeder Zivilsenat des Reichsgerichts alle 2 Wochen einmal mehr tagen wird. Bisher tagte jeder Senat wöchentlich zweimal.

In der französischen Deputiertenkammer haben sich zum Schluß der parlamentarischen Session zehn republikanische Abgeordnete einen Antrag eingebracht, wonach die Vorteile, die im französischen Zolltarif für Wein, Spirituosen, Schokolade und Spielzeug Deutschland eingeräumt werden, aufzuheben seien. Begründet wurde der Antrag damit, daß durch die bekannte Tarifsenkung für Schokolade und Spirituosen die französische Industrie um 2 1/2 Millionen Frank geschädigt werde. — Da die Kammer erst nach Monaten wieder zusammentritt, bedeutet der Antrag natürlich nur eine leere Demonstration.

Spanische Verhandlungen mit dem Vatikan sind wegen Krankheit des Vizelegations Ojeda vorläufig eingeleitet worden.

Für den Posten des deutschen Gesandten in Sofia ist der bisherige kaiserliche Generalkonsul in Katalina von Dörm-Salcke in Aussicht genommen.

Württembergischer Landtag.

WPC. Stuttgart, 16. Juli. Die Abgeordnetenkammer erledigte in ihrer heutigen letzten Sitzung zunächst die Petition des Bauern Jakob Wolf von Gillingen OR. Gillingen um Schutz in der Strafsache seines Sohnes. Die Petition war seinerzeit zu weiteren Erhebungen dem Ausschuss zurückgegeben worden. Nach dem Bericht des Abg. Laufer (Sp.) brachte der Abg. Hanfmann (Sp.)

Königin Luise und Napoleon in Tilsit.

Zum 100jährigen Todestag der Königin
19. Juli 1810.

Nachdem ich Branken nur noch ein Dorf erhalten kann, so wird dieser Schwertkampf doch nicht unsonst sein, hatte die Königin gegen ihre Umgehung gedankt, als ihr die Aufschlüsselung des Königs bekannt ward und die Meinung seiner Umgehung, daß von ihrem Erscheinen und Einwirken eine vielleicht günstiger Gestaltung der Friedensbedingungen zu erhoffen sei. Es war ein schweres Opfer, das man ihr zumute, eine Krönung, die sie sich anfertigte. Als Frau mußte sie vergehen, was Napoleon versuchte ihr anzutun, daß er sie als paradiesische Amazonen hatte beschreiben lassen, daß er sie eine Amazonen benannt, die in ihrer Verwirrung den eigenen Palast zuzubauen und eine dicker werdende, kämpfende heraufbeschwende Helena; ja, daß er ihre Freundschaft für den kaiserlichen Freund ihres Mannes als eine Art Versicherung verdinglicht hatte.

Am Donnerstag des 4. Juli reiste die Königin mit einem kleinen Gefolge von Nemel ab, das Herz von Kammer, wie die mitreisende Gräfin von Hatzfeldt sich ausdrückt. Sie sah nicht von der Höhe der sie umgebenden Sommerluft, ihr Sinn war nur auf das Gelingen und den Erfolg der Reise gerichtet. Nachmittags aber gegen Abend war Dorf Pittsburg bei Tilsit erreicht. Bei dem Geißeln des Orts nahm man Wohnung, da in dem dem König bewohnten gegenüberliegenden Häuschen weiterer

Platz nicht vorhanden war. Am nächsten Tag im Laufe des Vormittags erschien der russische Kaiser zu einer Unterredung mit der Königin, an der auch Hardenberg teilnahm. Später kam der Oberkammerherr des französischen Kaisers, um im Namen Napoleons die Königin zu begrüßen; er verweilte den Wunsch des Kaisers, der Königin in Tilsit seinen Besuch abzusagen, was sie ihm nicht geben möchte, da Pittsburg nicht ein geeignetes Gebiet sei.

Am 4. Uhr am Nachmittage des folgenden 6. Juli fuhr die Königin, eskortiert von einer preussischen Reiterabteilung von Pittsburg weg. „Als wir“ — schreibt sie — „das Lager der Kosaken passierten hatten und aus dem Riemer naherten, war der ganze Weg von Franzosen bedeckt. Ich kann nicht sagen, bis zu welchem Grade der Anblick dieser Menschen, die so viel Böses der ganzen Welt und nicht vor allem Preußen getan haben, mir unangenehm war; aber indem ich an das dachte, was mir noch zu tun blieb, erlaubte ich mir keine Betrachtung. Als wir an der Spitze ankamen, empfing mich der Marschall Kalkreuth und wiederholte mir, was der Minister Hardenberg mir schon gesagt hatte; nämlich daß Bergengene ganz zu vergessen, nicht an das zu denken, was er von mir persönlich gesagt hatte, das habe zu vergessen, es ihm sogar zu versprechen und nur an den König, die Rettung des Königsreiches und an meine Kinder zu denken. Das waren Reden, zu kurz, meinem Herzen zu teuer, als daß sie nicht unumkehrbar von mir Besitz genommen und nicht ganz mit meinen Wünschen zu beschließen mich gewonnen hätten.“ Um 5 Uhr war das Tilsiter Quartier des Königs, das Haus

eines Palastes, erreicht. Eine Viertelstunde später kam Napoleon. Nach einer Stunde fanden Kaiser und Königin sich in Rede und Gegerede gegenüber, die Königin als Blinde, ihr und des Königs Sorgen um Russländer und Verteidiger, der Kaiser als Scheinbarer Bersprecher, Gewährgeber, als Ja-Sagender und Reich-Denkender. Die Königin hat nur eine Aufzeichnung über den Eingang der Unterredung hinterlassen; die Berichte zweiter Hand aber die gewöhnliche Sprache, wie leicht erklärlich — davor ab. Daß Napoleon der Gegenseite die Verantwortung für den Ausbruch des Kriegs zuschreiben ließ, daß die Königin des Königs Handlung als nur der Notwehr entsprungen darstellte, daß sie den möglichst ungeschmälerten Fortbestand der Monarchie ihm abzurufen suchte; reht sich. Auch, daß ihr der Kaiser einzelne Hoffnungen machte, die ihn aber sehr bald wieder garten. Von den drei als zuverlässig in Betracht kommenden Darstellungen über den Inhalt und den Verlauf der Unterredung, wählen wir zur Weitergabe die der Prinzessin Kalkreuth, des Berwandten und Vertrauten der Königin. In dem an ihren Gemahl in Wien gerichteten Berichte heißt es:

Die erste Zusammenkunft der Königin mit Napoleon ist mit viel Höflichkeit von seiner und ohne Werlegenheit von ihrer Seite vor sich gegangen. . . . Nach den ersten Höflichkeiten sagte sie: „Gut, ich weiß, daß Sie mich angelobt haben, mich in Tilsit zu sehen.“ — „Ah, Madame, glauben Sie es nicht.“ — „Rein Gut, ich bin dessen sicher und ich soll Sie anfragen über den Schritt, den ich in



Ringen über das Amtsgericht Balingen vor. Der Justizminister v. Schmalzlin erwiderte, nach weiteren Verhandlungen der Abg. Walter und Storz wird dem Antrag des Ausschusses entsprechend die Eingabe der Regierung zur Ermäßigung überwiegen. Die Bitte des Sozialistenausschusses Minister in Balingen um Nachzahlung des rückständigen Gehaltes und um Berechnung der ihm von Reichswegen zugehenden Pension wird nach dem Bericht des Abg. Graf-Steiniger der Regierung zur Kenntnisnahme überwiegen. Sodann berichtete der Abg. Feneberg (Soz.) über die Behandlung einer Eingabe des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Schiffmannen in Deutschland betr. die Steuerermäßigung. Die Eingabe wurde ohne Erörterung dem Antrag der Kommission entsprechend der Regierung mit dem Ersuchen überwiegen, für die Förderung der Angliederung der kaufmännischen Steuerklasse an die öffentlichen paritätischen Arbeitsnachweise einzutreten; ebenso wurde die Eingabe württembergischer Bildhauer betr. Bildwerke während der Schonzeit und Freizügigkeit des Bildes nach dem Bericht des Abg. Sommer der Regierung zur Ermäßigung übergeben. Die Eingabe des künftigen Ausschusses zur Förderung der Arbeiterinteressen vom März 1910 wurde nach dem Bericht des Abg. Reil der Regierung zur Kenntnisnahme überwiegen. Hieran gab Präsident v. Payer die übliche Rede über den Stand der Geschäfte, worauf der Alterspräsident, der Abg. Dautleou (D.P.) dem Präsidenten den Dank für seine umsichtige Geschäftsführung ansprach. Es schloß sich eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern zur Wahl des künftigen Ausschusses an. Nach Schluß dieser Sitzung verließ Ministerpräsident v. Weizsäcker das Igl. Sitzungszentrum. Der Präsident der ersten Kammer schloß hierauf die Sitzung mit einem Hoch auf den König.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Der Krankenunterstützungsverein hielt seine halbjährige Generalversammlung im Saalbau zum Löwen ab. Vorstand Verbecher berichtete über die Verrechnung und den Stand der Rechnungen. Einnahmen 438.46 M., Ausgaben 452.61 M., Rückstand 85.85 M. Zu verzeichnen waren 24 Krankheitsfälle und 1 Todesfall mit 191.58 M., gesamt 8089 02 M. Am 1. Januar 1910 betrug dasselbe 2913.02 M. somit eine Verminderung von 126.19 M. Mitgliederzahl 234, gefordert 1. Vorstand, Kassier, Schriftführer und Kassier wurden durch Barthe wieder gewählt. Vorstand Barthe betonte den gütigen Abschluß mit nur einem Todesfall, sowie die Zweckmäßigkeit des Vereins und schloß mit dem Wunsch, es möchten auch junge Mitglieder dem Verein beitreten.

* Eine übliche Frucht bringt uns die jetzige Zeit: die Erdbeere. Ihr verlockendes Rot und süßes Aroma laden uns zum Genuß ein. Sie ist der Herrlichste von uns an reich zuzuwenden Fruchtstücke, die uns der begnügten Sommer beschert, sie ist eine Frucht, die nicht nur zur Befriedigung jarter Geschmackes dient, sondern auch wesentlich durch appetitanregende Wirkung und Erleichterung des

Magens über das Wohlgefühl Ballungen vor. Der Justizminister v. Schmalzlin erwiderte, nach weiteren Verhandlungen der Abg. Walter und Storz wird dem Antrag des Ausschusses entsprechend die Eingabe der Regierung zur Ermäßigung überwiegen. Die Bitte des Sozialistenausschusses Minister in Balingen um Nachzahlung des rückständigen Gehaltes und um Berechnung der ihm von Reichswegen zugehenden Pension wird nach dem Bericht des Abg. Graf-Steiniger der Regierung zur Kenntnisnahme überwiegen. Sodann berichtete der Abg. Feneberg (Soz.) über die Behandlung einer Eingabe des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Schiffmannen in Deutschland betr. die Steuerermäßigung. Die Eingabe wurde ohne Erörterung dem Antrag der Kommission entsprechend der Regierung mit dem Ersuchen überwiegen, für die Förderung der Angliederung der kaufmännischen Steuerklasse an die öffentlichen paritätischen Arbeitsnachweise einzutreten; ebenso wurde die Eingabe württembergischer Bildhauer betr. Bildwerke während der Schonzeit und Freizügigkeit des Bildes nach dem Bericht des Abg. Sommer der Regierung zur Ermäßigung übergeben. Die Eingabe des künftigen Ausschusses zur Förderung der Arbeiterinteressen vom März 1910 wurde nach dem Bericht des Abg. Reil der Regierung zur Kenntnisnahme überwiegen. Hieran gab Präsident v. Payer die übliche Rede über den Stand der Geschäfte, worauf der Alterspräsident, der Abg. Dautleou (D.P.) dem Präsidenten den Dank für seine umsichtige Geschäftsführung ansprach. Es schloß sich eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern zur Wahl des künftigen Ausschusses an. Nach Schluß dieser Sitzung verließ Ministerpräsident v. Weizsäcker das Igl. Sitzungszentrum. Der Präsident der ersten Kammer schloß hierauf die Sitzung mit einem Hoch auf den König.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Stuttgart, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde auf den Antrag der Regierung zur Zustimmung zu dem letzten Beschlusse der zweiten Kammer bezüglich der baupolizeilichen Zuständigkeit der Gemeinden. Die Kammer stimmte dem auch dem von der zweiten Kammer zu Art. 70 der Verfassung gefassten Beschlusse auf Aufhebung der Zuständigkeit in Ortsbaupolizeisachen auf die Gemeinden 3. Klasse mit der Beschränkung aus, wenn, mit Genehmigung der Reichsregierung, verschiedene Gemeinden an der Verwaltung dieser Ortsbaupolizei in zentraler Weise Abtretung einkommend zu. In der Schlussabstimmung wurde die Beschränkung ebenfalls einstimmig angenommen. Damit ist dieses wichtige Gesetz jetzt endgültig erledigt.

WPC Deunberg, 16. Juli. Der Unterlehrer Karl Bauer in Hommingen hat sich in anscheinend schwerem Zustand von hier entfernt und wird seit 14. d. Mts. vermisst. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen sind erfolglos geblieben.

r Ludwigsburg, 16. Juli. Am Donnerstag abend fand im Cafe Bohu eine Versammlung statt zur Besprechung des geplanten Städtischen Hofes im Verdenholz. Es wurden etwa 30 Industrielle und Handwerker anwesend, die ihre Interessen für den Gegenstand teils durch ihre Anwesenheit, teils durch mündliche Rede bekundeten. Der Plan fand keinerlei Gegenrede, und es wurde ein Ausschuss gewählt, um ein anderes, den besonderen Interessen unserer Stadt vorzuziehendes Projekt vorzuschlagen und die einzuleitenden Schritte zu unternehmen.

r Engberg, 16. Juli. Vor einigen Wochen war Waldhornwirt Hessehewerdt hier in seinem Steinbruch mit Bohren eines Sprengloches beschäftigt. Einem Mitarbeiter rutschte der schwere Hammer auf und traf Hessehewerdt an die Stirn. Dieser schrie zwar nicht auf die anscheinend unbedeutende Verletzung. Nach einigen Zeit rückte sich jedoch heftige Kopfschmerzen ein und seitdem liegt der Verletzte zu Bett, nachdem der Arzt seine schwere Verletzung festgestellt hatte, die nichtgütliche schlimme Folgen nach sich ziehen kann.

r Wadbach, 16. Juli. Gestern früh gelang es einem geriebenen Schwabler zu verhaften der von der Staatsanwaltschaft Wadbach angeklagt ist. Es handelt sich, laut „Postillon“, um den 34 Jahre alten Studenten Alfred Hartmann, der im Bezirk Neckarheim eine ganze Reihe von Verbrechen begangen hat und sich in der Folgezeit von dort entfernt hat. Hartmann kam vorerst nach hier an, weil er im Saalbau zum Löwen Quartier und schrieb sich als Otto Kraus, Oberpräsident von ihm ins Fremdenbuch ein. Gestern abend verließ er den Saalbau und besuchte nach verchiedene Wirtschaften, in denen er sich als Kaufmann eines hiesigen Weinstocks anbot. Im Saalbau zum Löwen wurde er, als er noch im Bett lag, von der Polizei überführt und verhaftet. Hartmann ist vor einiger Zeit aus der Hilsenstraße Wadbach als Stenograf entlassen worden.

r Wadbach, 17. Juli. Der Polizei ist es gelungen, ein ganzes Viehwagen anzuhalten. Die Waage hatte sich in einer hiesigen Fabrik auf dem Bedenbleichhof gelagert. Zwei Pferde und drei Kühe wurden dingfest gemacht. Es handelt sich um erbeutete Warenstücke.

r Wadbach, 16. Juli. Die Nachwahl für die Landtagswahl ist am 28. Juli festgesetzt worden.

r Wadbach, 16. Juli. Das bekannte Saalhaus zur Sonne samt den Raumkassen im Hilsenfeld und hinteren Feld verlor seine nunmehr 30 Jahre alte Schür-Geblüde als Koalitionsverwalter im Kontostock nach dem Willen eines Herrn Müller aus Stuttgart. Dieser ist Angehender im Hotel Rosengarten und hat den Kaufpreis von 24 000 M. bereits bezahlt. — In Sternenfels wurde bei dem Gewitter am Mittwoch eine Frau vom Blitz getroffen, als sie einen Wagen unter die Dachrinne stellte. Sie wurde am Kopf verletzt und erlitt am Schenkel. Auch ein dabei stehender Knabe erlitt Verletzungen.

Tunningen O.R. Lattlingen, 16. Juli. (Korr.) Schultheißenamtshofrat Hans Ketter in Lattlingen früher in Halberstadt wurde heute mit 260 von 271 abgegebenen Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt.

r Wadbach, 17. Juli. Im nahen Saalbau ist gestern in der Spinnerei von Schachtmann, Mann u. Co. infolge Selbstentzündung im Trockenraum ein Schadenfeuer ausgebrochen, das, obgleich es anfangs eine gefährliche Entwicklung zu nehmen drohte, nach dreistündiger Arbeit auf seinen Hieb beschränkt werden konnte. Die zur Hilfe angelernte Wadbacher Feuerwehr konnte unterwegs wieder umkehren.

r Wadbach, 17. Juli. Bei dem Versuch, am Postschalter ein Zehnerstück das ihm nicht gehörte, mitzuführen zu lassen, wurde ein Herr, der nach einer Verlesung

hatte er eine lange Konversation mit der Königin, die auch ziemlich zufrieden mit dem Ergebnis derselben war. Gott wolle helfen, daß es etwas hilft" trägt die Tagesblätter, aber wohl fürstlich als hoffend, ein. Am Mittwoch war man in Pillnaden zurück.

Am Donnerstag des folgenden Tages reiste die Königin zum zweiten Male nach Tilsit. Sie traf den König nicht in seiner Wohnung an. Was über die Vermittlungshandlungen mit Napoleon ihm und ihr gebracht, konnte sie aus Wien und Galingen der unter ihrem Namen verarbeiteten drei Jahren erkennen: Tomar spiegelte das Gesicht des Königs, Verlegenheit des Kaisers und harte Strenge des Napoleon wieder. Am Donnerstag dieses 7. Juli hatte Napoleon entschieden, was er am Mittwoch des 6. unentschieden gelassen, daß Preußen alle seine Gebiete jenseits des Elbe verliere sollte, und er hatte diesen Entschluß dann mit „unbilliger Schärfe dem Könige kundgegeben und jede Erwiderung verweigert in verlebender, bräutlicher Weise zurückgewiesen". Nachmal hatten König und Königin an des Kaisers Tisch zu sitzen. Die Konversation war allgemein sehr gespannt und einseitig. Napoleon sah verlegen und zugleich ängstlich und hastig aus. Nach der Tafel sprach die Königin noch einmal mit Napoleon; dem Fortgehen sagte sie ihm, sie werde schreiben und empfangen es tief, daß er sie getrennt habe. Seine arme Königin, sie ist ganz in Verzweiflung". So die oft angeregten Szenen in ihrer Unterredung des 7. Juli. Nach der heutigen Geschichtsbearbeitung, die mancher, was über die Tilsiter Tage geschrieben worden ist, dem Bereich der Begriffe zuzuschreiben, gibt der Tage-

buchschreiberin recht. Wieder die Antwort der Königin über den König Friedrich des Großen — so stellt ein Diskurs der Hohenstaufen-Jahresblätter fest — nach die bekannte Erzählung von Kogeburg und der Rose findet sich in gleichzeitigen deutschen Quellen. Die beiden Jahre für das Charakterbild der Königin hat deshalb hier angeführt worden; jenseit enthält auch ohne sie des Erzählenden wie des Erzählenden übergenug.

Die Kaiser Wilhelm I. Obk offen konnte. Königin Louise, deren Todestag sich am 19. Juli zum 100. Male jährte, war eine große Diskursantin und sorgte viel für die Anlage von Diskursanturen in den Igl. Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie ein von dem Erz. Jern die Frage hatte, daß die Preußen, die das Ost angeschlossen hatten, nicht die Preußen, die das Ost in großer Ost verließen, stellte sie sofort den Bericht, daß von nun an ein jedes am Frühstück für die Preußen bestimmte Ost Ost in 30 Preußen eingewickelt werden sollte; die Bildung dieser vielen Hüllen grünte sich als harte Schokolade gegen die Angewohnheit des zu raschen Essens, und in Zukunft hatten die Preußen keine Frage mehr zu führen. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich noch lange dieser Maßregel und sagte scherzend: „Wir wurde von Jugend auf nicht leicht gemacht, mich selbst selbst der Genuß eines Apfels ein großes Ost Arbeit."

Der eifersüchtige Gatte in Wadbach. Nach dem Tode des Wadbacher Hofbesitzer Hildebrandt



Sendung gefordert, beobachtet und, nachdem er im Hofamt zurückgebracht worden war, verhaftet.

16. Juli. Im hiesigen Bahnhofs wurde heute nachmittags 1/5 Uhr der 59 Jahre alte Taxametermann Adam Hilbert beim Kontrollieren im 2. Gleis von einem nach ihm schreitenden Mann erfasst, ca. 200 m weit geschleift und getötet. Das Unglück geschah vermutlich dadurch, daß Hilbert nach dem von ihm her einlaufenden Hauptbahnhof gehen wollte und dabei die hinter ihm herkommende Maschine überfuhr hat. Der Tod trat infolge eines Schlaganfalls ein, außerdem war dem Verunglückten der linke Arm abgerissen und der linke Hinterhauptschädel zerquetscht.

16. Juli. Der hiesige Verkehrsverein wendet sich an die Aufsichtskommission des Reichsverkehrsministeriums mit der Bitte, die Fahrpreise für die Strecke von Mannheim nach Heidelberg, die 200 m für eine ein- bis zweistündige Fahrt ausreichen, herabzusetzen und die Kosten für eine Reise an den schönen Baden-See, der mit seinen wechselnden Bildern für eine Luftreise mehr reizt, als das Schwarzwaldgebiet.

Gerichtssaal.

15. Juli. Strafammer. Rührwecker Johannes Schirmer in Reutlingen hatte als Vorstand des Kantonsvereins Reutlingen anlässlich einer im Böwensee bei der verfallenen Kanthausanstellung an die Besucher derselben 400 Bote à 10 Pf abgeben lassen, unter die Rücksicht der in Reutlingen und Reutlingen zur Kanthausanstellung gehörigen Gegenstände bestehender Gewinne ausließen lassen, ohne jedoch die Genehmigung des Bezirksrats zu dieser öffentlichen Auspielung einholen und die gesetzliche Stempelabgabe zu erlegen. Schirmer, vom Schöffengericht Reutlingen wegen öffentlicher Auspielung zu der Geldstrafe von 250 M und des Kosten verurteilt, erhob die gegenwärtige Berufung. Diese hatte den Erfolg, daß das Schöffengericht Urteil im Strafgesetzbuch aufgehoben und Schirmer wegen Vergehens gegen § 286 Abs. 2 St.-G.-B. zusammenfassend mit einem Vergehen gegen das Reichs-Kampfgesetz zu 5 M Geldstrafe verurteilt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. Wie der Pariser Professor Maxime dem „Journal d'Arenage“ mitteilt, ist es dem leitenden Arzt der dermatologischen Abteilung am St. Louis-Franziskaner-Krankenhaus, Dr. Wehsele, gelungen, das Syphilitische Syphilis-Drillmittel, Syphilis Paste 606, derselben zu verändern und in der Weise anzuwenden, daß die bisher sehr heftigen Schmerzen der Injektion gänzlich wegfallen. Das Mittel wurde in dieser Form schon mehr als an 50 Patienten mit bestem Erfolg erprobt.

Berlin, 16. Juli. Im Niddorfer Fernsprechkabine sind in wenigen Tagen 5 Beamten an Typhus erkrankt. Eine ist bereits gestorben.

Sigmaringendorf, 17. Juli. Im Nebelort hat sich hier ein 7jähriger Knabe in der Wästel auf dem Becken des mit fließendem Wasser gefüllten Wästelbades gestürzt. Der Becken umfiel zur Seite und der Knabe fiel in das heiße Wasser. An seinem Aufkommen wird gearbeitet.

Walden, 17. Juli. Die 15 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Anselm Wald von Walden, von der man besorgte, daß sie das Opfer eines Mordanschlags geworden sein könnte, ist heimlich vom elterlichen Hause weg nach Homburg in Dienft gegangen, von wo sie ihr Vater wieder nach Hause holte.

Saggenau, 16. Juli. Seiner ereignete sich hier ein folgenschwerer Automobilunfall. Der 34 Jahre alte verheiratete Chauffeur Deuz aus St. Blasien fuhr als Begleitmann in einem Sportautomobil. Zwischen der Fabrik und Saggenau fiel er aus dem Auto. Die Räder des Wagens gingen über ihn weg und verletzten ihn schwer am

aus Borel (Walden Hofen) anzufangen, um dahinter zu kommen, ob seine 50jährige Ehefrau, Mutter von acht lebenden Kindern, Beziehungen zu einem anderen Mann der Frau des heiligen Erispian unterstellt. Er jagt ihre Kinder an, schilt ihren Putz auf, überzog sie mit prächtigen Schmuckstücken bedeckte Gesicht mit einem Schleier und ging auf die Straße. Bald nach acht Tagen lang lag. Die Annahme Mordbrandes, daß er wirklich den Schleier seiner Ehe verlegt hatte, erwidert er aber in der Schöffengerichtssitzung, in der er sich wegen gefährlicher Bedrohungen zu verantworten hatte, als durchaus fertig. Die Verhandlung ergab die übliche Heillosigkeit des Mordbrandes Verdachts, sowohl gegen seine Frau wie gegen seinen Brautkollegen. Dieser hatte die Leiche aus dem Schleier auf Tischen anderer Passanten aufgehoben, weil der Mordbrandische Schmuckstücken zu sehen war und man schließlich wollte, wer die „Dame“ sei. Der schone Schmuckstücken weiser nach dem Urteil des Schöffengerichts in Reutlingen seine ungetriebene Untersucht mit zwei Monaten Gefängnis löst.

Die Speisekarte der „Deutschland“. Daß man an Bord eines Kreuzers nicht von der Luft leben kann, zeigt die Speisekarte der „Deutschland“. Man ersieht aus ihr, daß die Aufsichtsgesellschaft, die den Verein des Aufsichtes, sehr darauf bedacht war, ihren Passagieren neben respektvoll auch kulinarische Genüsse

Kopf. Er wurde sofort in das Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht, wo er gegen 12 Uhr seinen Verletzungen erlag.

Bund der Homöopathischen Vereine Deutschlands. Bereits im vorigen Jahre waren auf einer Versammlung in Kassel die Vorbereitungen begonnen worden. Am 8., 9. und 10. Juli nun wurden in dreitägigen Verhandlungen in Leipzig die Statuten des Bundes der Homöopathischen Vereine Deutschlands von den Delegierten genehmigt und der Bund endgültig ins Leben gerufen. Er hat seinen Sitz in Leipzig und wurde durch die Vertreter der folgenden Verbände und Vereine gegründet: Bundesverein für Homöopathie im Königreich Sachsen, Landesverein für Homöopathie in Württemberg (Hahnemannia), Landesverband für Homöopathie in Baden, Rheinisch-Westfälischer Verband Homöopathischer Vereine, Verband Homöopathischer Vereine in Hessen-Nassau, Verband Homöopathischer Vereine Norddeutschlands, Verband Homöopathischer Vereine Mitteldeutschlands, die Vereine Meiningen und Hock (Hock), im ganzen 203 Vereine mit mehr als 20 000 Mitgliedern. Ihren Sitz hat der Bund in Stuttgart und der homöopathische Verein in Berlin, die aber keine Vertreter entsenden hatten. Am 9. Juli fand vor Beginn der Verhandlungen eine 2 Stunden dauernde Besprechung der homöopathischen Centralgesellschaft von Geh. Hofrat Dr. W. Schwabe statt. Nach Besichtigung der Statuten beteiligten sich sämtliche Delegierten und eine Anzahl Mitglieder der beiden Leipziger Vereine am 10. Juli, nachmittags, an einer Wagenfahrt durch die Stadt, wobei am Bahnübergang ein Fortschritt mit Widmung niedergelegt wurde. Die wenigen noch anwesenden Vereine dürften voraussichtlich in nicht zu langer Zeit dem Bunde sich anschließen.

Stuttgart, 15. Juli. Die Personal-Dienstleistungs-Gesellschaft hat dieses Jahr noch fünf Anwärter zu liefern, je einen Schneekreuzer für die Berliner Anstellung und für Ausland, zwei kleinere Sportballons und einen großen Militärkreuzer für Deutschland.

Ausland.

Baden, 18. Juli. Heute wurden neuerlich 15 Erkrankungen und drei Todesfälle an Diphtherie festgestellt. Die Epidemie grassiert in allen Schichten der Bevölkerung.

Brüssel, 18. Juli. Der in Gent verunglückte Pilger Rinet, der vor einigen Tagen schließlich tot gefunden wurde, ist nach relativ gut überstandener Operation gestorben.

Teheran, 16. Juli. Der Abgeordnete Seyid Abdolkarim, der mit dem Sipahdar zusammen als Haupt der revolutionären Partei angesehen wurde, ist heute nach den Revolutionären ermordet worden. Dieser politische Mord erregte große Beunruhigung. Der Mord ist auch Trauer heute geschloffen.

Konstantinopel, 14. Juli. In einem Brief an das Blatt „Sabah“ teilt Said Pascha, der Präsident des Senats, mit, er habe einen annehmen Brief erhalten, der sehr heftige Drohungen enthalte für den Fall, daß er nicht in festgesetzter kürzester Frist 20 Prozent seines Vermögens zu Gunsten der nationalen Kasse zu geben sich entschließen würde. Said Pascha erklärt, er habe diese Art einer Unterdrückung der Nationalkassensubskription scharf abgelehnt. Er habe auch keineswegs ein so beträchtliches Vermögen, wie man annahm, und wie andere durch die Drohung sich erweisen haben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Fruchtpreise:

Regold, 10. Juli	Alter Weizen	Neuer
Stadel 7.00, 7.40, 7.80	Weizen 11.80, 11.40, 11.80	Rennen
Regold 0.80	Gerste 0.80	Gerste 0.80
0.80, 0.75	Haber 0.75, 0.70	Mehlfrucht
0.75	Weizen	Weizen
0.75	Weizen	Weizen
0.75	Weizen	Weizen
0.75	Weizen	Weizen

Situationspreise:

1 Pfund Butter 1.20 M, 1 St 7 J.

zu bieten. So bezeichnet die letzte Speisekarte der „Deutschland“ folgende kräftigen Gerichte: Caviar à Portion 5 M. — Frischer Hummer 5 M. — Kalter Braten 3.75 M. — Salat 1.25 M. — Ose 2.50 M. — Wein und Biere, und zwar Delphinus Cider 10 M. — Johannisberger 1908 10 M. — Großherzog Steinkernen 6.25 M. — Cognac Remyon 1842 das Glas 2 M. — Grand Ravier 2 M. — Portwein das Glas 1 M. Die Preise der Speisen waren, wie man sieht, nicht gerade niedrig, gingen aber glücklicherweise mit dem Aufsteigen nicht in die Höhe. **Begabte Brautjungfern.** In Amerika ist alles künstlich, sogar die Brautjungfern. Bei einer unlängst stattgefundenen Trauung in New-York waiteten dreizehn Brautjungfern ihres „schweren“ Amtes (so nach dem Brautpaar im Zuge nach dem Altar zu begeben), und zehn von diesen wurden dafür mit je 50 Dollars bezahlt, abgesehen davon, daß der Brautpaar auch noch die Kosten für sie bestrahlt hatte. Eine beliebte Stadtdarstellung, die in dieser Weise schon an 200 Hochzeiten teilnahm, bietet sich durch reigend vergrößerte Bildläre zu jenen Diensten an und leidet auch, sobald eine vornehmliche Verbindung bekannt wird, ihren „Prospelt“ nach Empfehlung und Anerkennung schreiben an die zukünftige Braut. Auch Photographien von hübschen Mädchen werden zu gleichen Zwecken mitgeschickt, und eine erfolgreiche „Brautjungfer“ hat ein kleines Vermögen davon gemacht, um ihr Geschäft durch dieses Mittel zu erweitern. **Rechtswürdige Donkscheiter.** In einem von dem jüdischen Ministerialrat Anton herausgegebenen Bericht über

Wien, 18. Juli. Alter Weizen — — — — —, Neuer — — — — —

Stadel 8.50, 8.45, 8.40	Haber — — — — —	0.80
0.80	Gerste 0.80, 0.80	0.80
0.80	0.80	0.80
0.80	0.80	0.80
0.80	0.80	0.80
0.80	0.80	0.80
0.80	0.80	0.80
0.80	0.80	0.80

Situationspreise:

1 Pfund Butter 1.10 M.

Stuttgart, 16. Juli. Die Obstpreise auf dem heutigen Großmarkt waren: Äpfel 20-25 Pf, Stachelbeeren 8-11 Pf, Johannisbeeren 12-14 Pf, Himbeeren 16-20 Pf, Heidelbeeren 18 bis 19 Pf, hiesige Birnen 20-25 Pf per Pf. Neue Kartoffeln 10 Pf per Pfund. Kugeln wurden bis 10 Pf, Stachelbeeren zu 70-75 Pf per hundert Stück.

Bei der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Klingenstr. 15 (Telefon 7164) sind eingegangen Angebote: in großen Quantitäten Stachelbeeren aus hiesiger Umgebung, Heidelbeeren aus dem Schwarzwald, ferner Johannisbeeren, Himbeeren, Äpfel aus verschiedenen Orten, 20 Htr. Früchtdünger aus Rülzigen. Nachfragen: in allen Obstarten von Fruchtbehandlungen, Konfektfabrikation, Fruchtpressereien und Privatverarbeiten zahlreicher Pflanzen, ferner in Rüberrüben, hochfeinen Tafeläpfeln, Kapsel und Birnen nach dem Rheinfland, Urerben von Kastanien und Nüssen, Kuchent über Marktfrage, Preise, Verpackung und Materialien jederzeit kostenlos. Obstpreise auf dem Stuttgarter Großmarkt am 16. Juli: Erdbeeren 30-35 M, Walderbeeren 70 bis 80 M, Himbeeren 15-20 M, Heidelbeeren 15-18 M, Johannisbeeren 12-15 M, Stachelbeeren 10-11 M, Äpfel 20-25 M, Preislos hiesige 45-60 M, Pfannkuchen hiesige 25 M, Kapsel 20 bis 25 M, Birnen hiesige 20-25 M, grüne Äpfel 15 M, alles per 50 kg. Zufuhr sehr groß, Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 16. Juli. Bei dem am 14. h. H. abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 8 Ochsen, 7 Bullen, 190 Kalb-eln und Kühe, 895 Rinder und 606 Schweine.

Stuttgart, 16. Juli. Schlachtviehmarkt.

Stückzahl	Rinder	Schwein.
Sugartieren:	187	479
	215	
	215	
	215	
	215	
	215	
	215	
	215	

Literarisches.

Zur Heimatbewegung. Schon lange sah ich ein Buch, welches alles das, was die Heimatbewegung will, zusammenfaßt und in seinem Teile dazu beiträgt, neue Freunde für die gute Sache zu gewinnen. Zwar ist die Bewegung noch jung, aber kräftig hat sie überall Wurzel gefaßt und zu unserer Freude hören wir seit täglich von Gründungen neuer Vereine, die sich der Pflege der Heimat zur Aufgabe gemacht haben. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der rühmliche Verlag von Strobel & Schöber in Stuttgart diese Idee erkannte und ein Buch über „Heimatbuch und Landeskunde“ erscheinen ließ. Der in der Heimatbewegung wohl bekannteste Professor Dr. Eugen Grabmann, Landesbibliothekar in Stuttgart hat dies Buch geschrieben und Herr Walter M. Strich-Chapel besorgte die Illustration sowie die Ausstattung. Der Preis von 2,20 M für das vornehmlich farbige Exemplar ist so gering, daß es sich jedermann anschaffen sollte. Wir behalten uns vor, über das hübsche Buch noch eingehender zu referieren. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchh. Kogol.

Sternwool-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
Wir nicht erhältlich weil die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerlei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Witterungsvorhersage: Dienstag, den 19. Juli. Wolkig, gewitterhaft, einzelne Schwallen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Kogol.

das Hochbanwesen ist vom Ministerialrat die Rede, und ein Wah soll lauten: „Der Ministerialrat gibt keine Gewähr für Ehrlichkeit und Brauchbarkeit“. Man hat ein solches Druckschreiben aus dem „Reiher“ einen „Reiher“ gemacht, und ein großherzogliches Ministerialrat stellt nunmehr die übliche Behauptung auf: „Der Ministerialrat gibt keine Gewähr für Ehrlichkeit und Brauchbarkeit“. Auch das was die Welt zutrifft. Hat doch schon vor etwa 4 Jahrhunderten der große schwedische Kanzler Oxenstierna seinem Sohne gesagt: „Du glaubst nicht, mit wie geringem Aufwand die Welt regiert wird.“

Liebe Jugend. Es ist Pflichtmangel. Die Prüfung beginnt schon morgen 8 Uhr und stimmt ihnen gewöhnlichen Verlauf. Einer der Pflichtmangelkandidaten schreibt sich durch so große und große Unwissenheit aus, daß der prüfende Professor ihn in sehr erregtem Tone anspricht: „Herr Kandidat, es ist unglücklich, wie können Sie es wagen, mit so geringen Kenntnissen ins Physikikum zu gehen?“ Daraus dieser ruhig erwidert: „Bewerbung, Herr Professor, ich glaube, daß das Physikikum erst heute nachmittags stattfindet.“

Zum Sonntag gab Schweinebraten, den der kleine Anton nicht liebt. Kein Zureden half. „Du Racker!“ sagte da der Papa. „In deinem Alter war ich froh, wenn ich überhaupt Fleisch zu essen bekam, ganz egal, was es war.“ „Ja, Papa!“ antwortete der Junge. „Du hast du es gut getroffen, daß du zu uns gekommen bist. Wir haben jeden Tag Fleisch.“

Nagold, den 18. Juli 1910.

Danksagung.



Für die vielen Annehmlichkeiten herzlichster Anteilnahme bei dem so jähren Hinschied unserer Pflegerin

Luise Göhring,

sagen besonders auch im Namen der fernem Eltern innigen Dank, (Kartus 10, 14),

Wittener Seeger mit Frau und die Schwester Dora Göhring.

Reform-Einkoch-Apparate,
Conserven- u. Honig-Gläser,
Einnachtgläser u. Einnachtöpfe,
Anfahkolben mit und ohne Strohh,
Kristallzucker und Feinsprit
empfehlen bei billigen gekauften Preisen
Gustav Heller, Nagold.

Franfurter Kursbericht v. 16. Juli 1910.

Witacell durch
Bankkommandite Gorb, Carl Weil & Cie., Commandite
der Stahl & Febrer M.G.

Reichsbank und Württ. Notenbank-Kontos.
Hof-Ged-Rente Nr. 2267 in Stuttgart. Telefon Nr. 78.

4 %	Württ. Staatsobligationen	101.98
5 %	Württ. Staatsobligationen von 1908	91.90
5 %	Württ. Staatsobligationen	93.25
5 %	Badische Staatsobligationen	91.90
5 %	Badische Staatsobligationen	91.90
5 %	Deutsche Reichsanleihe	93.25
5 %	Deutsche Reichsanleihe	94.04
5 %	Preussische Konsols	93.40
5 %	Preussische Konsols	94.09
5 %	Argentinier Anleihe	102.-
5 %	Marokkaner Goldanleihe	106.18
5 %	Chinesen	101.70
4 %	Württ. Hypothek. Pfandbr. 1917er	101.20
4 %	Württ. Hypothek. Pfandbr. alte	92.70
4 %	Preussische Obligationen 1917er	101.80
4 %	Rhein. Westf. St.-Gred.-Kart. 1918	100.80
4 %	Preuss. Pfandbrief-Kart. 1919er	101.-
4 %	Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	101.-
4 %	Schwab. Hypoth. Pfandbr. 1910er	100.80
4 %	alle	91.-
4 %	Westf. St.-Gred.-Kart. Pfandbr. 1918	101.-
4 %	Westf. St.-Gred.-Kart. Pfandbr. 1919	92.00
4 %	Deutsche Bank-Konten	251.28
4 %	Deutscher Bank-Konten	180.00
4 %	Deutscher Bank-Konten	187.90
4 %	Deutscher Bank-Konten	189.00
4 %	Hamburg-Amerika Paket-Konten	143.70
4 %	Badische Konten-Gebe	479.20
4 %	Reichsbank-Konten	479.20
4 %	Kaufstrichen an den Württ. besorgen wir zu den billigsten Bedingungen.	
4 %	— Coupon Württ. seit mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.	
4 %	Wir übernehmen Bank-Depositen und gewähren prozentfreie Geld-Konten.	
4 %	Verkauf von verlosbaren Wertpapieren gegen Kursverluste.	
4 %	Befragung aller in das Bankbuch eingeschriebenen Geschäftsk.	
4 %	Einzelrechnung in unserem Bankregende unter Selbstüberwachung der Mieter.	

Die verbreitetste Tageszeitung

ist die



- gut geleitet.
- stetig illustriert.
- viele Depeschen.
- spannende Romane.

Badische Presse.

Generalanzeiger der Großherzogtümer Baden und des Großherzogtums Baden,
Auflage 34,000 Expl.

Sie erhalten durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Zeitungs- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrgeschehen, ein kleiner Wandkalender usw.

Es liegt eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten hart. Der Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühr für 3 Monate nur M. 1.20.

Wochennummern gratis und franco.
Bei Inseraten, wie Geschäftsverlegungen, Offerten Stellen, Ankündigungen, Anzeigen-Kauf- und -Verkauf-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verkauf, Bekanntmachungen, hat immer derjenige den besten Erfolg, der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikum gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies am besten und billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die gewöhnliche Zeitspalt über deren Raum nur 25 Hg. (Reklamen 70 Hg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!
Preisberechnung nach eingeleitetem Text, bei größeren Aufträgen auch Probebogen, werden jederzeit gerne umsonst und franco zu Diensten.

Reichholzverkauf.

Am Mittwoch, den 27. Juli, vormitt. 10 1/2 Uhr im Saal in Nagold aus Gut Nagold Abt.: I. 1. 3. 4. 5. 6. 8. 10. 11. 13. 14. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 34. 35. 38. 60. 62 Nm.: Buchen 1 Stck., 35 Kustsch., Nadelb.: 157 Brgl., 466 Kubr. und 83 Ea.-Keller.

Am Donnerstag, den 28. Juli, vormitt. 10 1/2 Uhr in der Sonne in Michelberg aus Gut Michelberg, Abt.: II. 9. 10. 15. 46. 52. 53., III. 4. 8., aus Gut Michelberg Abt.: II. 23. 24. 26. 27. 31. 39. 59. 60. Nm.: Buchen 12 Brgl., 11 Kustsch., Nadelb.: 260 Brgl., 568 Kubr., sowie 12 Ea.- und 17 Ea.-Keller.

Ausgang für jeden der beiden Verkäufe dem R. Komersant Altes-Reig erhältlich.

Wittberg
Rustkohlen,
Gaslofs,
Destillation-Rosts,
Union-Briketts,

treffen dieser Tage ein und bitte ich um Besondere Bestellung.

G. Eberhardt.
Fr. Weber, Notariatskand.

in Nagold, Bahnhofstrasse

übernimmt die Vertretung in Nachlasssachen, fertigt Nachlassaus-einanderstellungen, Verzeichnisse über eingebrachte Vermögen der Ehegatten, Vormundschafts-Rechnungen, Gesuche, und besorgt die Weitreibung von Geschäfts-Ansätzen etc. etc.

In der Zeit vom 23. bis 24. Juli kommt ein

Klavierstimmer

aus Stuttgart hierher und nimmt Aufträge für denselben entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhlg. Nagold.

Bestes Kinderernährungsmittel.
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

R. Komersant Hoffert.

Beeren sammeln

in den Staatswaldungen ist innerhalb von Umzäunungen und an Gängen verboten, an Werktagen nur in der Zeit von morgens 7 bis abends 6 Uhr erlaubt. Sammeln von Preiselbeeren ist nur vom 24. August bis 15. September erlaubt. Wiederholung von Zuwiderhandlungen mit Angabe falschen Namens ziehen neben der Strafe Ausschluss von der Erlaubnis nach sich.

Nagold.

Um bei der in Aussicht stehenden guten Obsternte mit meinem großen Vorrat des beliebten

Plodinger Apfelmoststoffes

zu räumen, gewähre ich auf die von der Fabrik festgesetzten Preise

10% Rabatt!

Christian Schwarz.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen



in Extraktform
(essenzlich geschützt)
ein natürlicher Früchtereizstoff, die Bestandteile des Apfels und Äpfels enthalten, liefern ein vorzügliches, nahrhaftes und kaltes Getränk, das sich in Verbindung von Wasser eintrinken lässt.
Dieser Ertrag für Apfelmost, wobei sich das Liter nur auf 6 Pfennig stellt. Verfügen in 50, 100 und 50 Liter fass. Fässern erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.
Richtlinien durch Plakate mit nebenstehendem Bild erkennen. Man achte genau auf Namen und Schutzmarke.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Nagold.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat per sofort oder später zu vermieten.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

Möbelschreiner gesucht.

Ein tüchtiger, auf Möbel gut bewandelter Arbeiter, kann eintreten bei

G. Benz, Möbelschreiner.

Suche per sofort tüchtige Lehrlinge

für meine Eisengießerei und Dampfkeilfabrik, bei freier Station und Schulbesuch. Wöchentl. Taschengeld. Gründl. Ausbildung.

M. Streicher, Gausmatt.

Heiterbach.

Unterschiedener verkauft ein größeres Quantum guten

Obstmast

per Str. zu 12 1/2

Carl Grohmann, Fruchthändler

Darlehen in jeder Höhe auf Schuldlosen, Wechsel, Bürgschaft, Hypotheken etc. erhalten sollte heute direkt u. billig durch Richard Kay, Wörzheim. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Spitzberg.

2 hochtragende Mutter-schweine

hat zu verkaufen
Friedr. Wähler, Schmiedmühl.

Nagold.

Frische Eier und Kartoffeln

empfehlen
W. Rauser,
d. alt. Kirchenplatz.

Heiterbach.

1 junge Kuh samt Kalb

verkauft, weil überzählig,
Julius Desterle
J. „Krone“.

Wir suchen sofort für Nagold gewandte Frau zur Übernahme eines

Niederlage

unserer Eisernen Weberel-Nische auf eigene Rechnung nach Gewicht, Wohnung genügt. Prima Sicherheit verlangt. Offerte unter „Bezeichnete Fabriken“ an Gausmatt & Vogler, M.G., Stuttgart.

Abde. Bild für Schul- und Kinderzimmer:

Lasset die Kindlein

zu mir kommen.:

Hiermit wurde ein Holzblatt geschaffen, das jeder erschwingen kann. Es kostet nur 40 Pfennig bei einer Größe von 37-38 cm und zeigt auf braunem, mattem Kunstpapier in grünlichem Farbton das sonstige Werkstück von Hbds. Für Schul- und Kinderzimmer, für Konfirmationsfeier und wo man sonst gute christliche Kunst liebt, gibt es kein besser geeignetes Bild.
Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhlg.

